

# Deutsche Leuchttürme in der Philatelie



# Roter Sand

Der unterste Raum dient als Lagerraum. Eine Treppe führt in den darüberliegenden Schlafraum. Es folgen die Küche mit einem Kohleofen, Schränken und einer gepolsterten Sitzbank und der Aufenthalts- oder Dienstraum mit einem großen Tisch und Stühlen. Von diesem zweigen drei Erker ab. Zwei von ihnen weisen die gleiche Höhe auf wie das Stockwerk selbst, während der dritte sich noch höher zieht. Die Erker beherbergten früher die Nebenfeuer und zeigen nach Nordwesten, Süden und Nordosten. Aus dem Dienstraum gelangt man über eine weitere Treppe auf den Balkon, der um das Laternenhäuschen mit der kupfernen Kuppel herumläuft. Ein Rundgang auf dem Balkon ist jedoch nicht möglich, da der hohe Erker an einer Stelle den Weg blockiert.

In den 1940er Jahren sah die Raumaufteilung noch anders aus. Zu jener Zeit war der Innenraum des schwarz lackierten Sektors begehbar und diente als Lagerraum. In der Etage auf Einstiegsebene (dem heutigen Lagerraum) befand sich damals die Technik zur Stromerzeugung.



Fast 35 Jahre funktionierte der Leuchtturm problemlos; in den 1920er Jahren verlor er jedoch durch die Verlagerung der Sandbänke und die dadurch bedingten Änderung der Fahrinne etwas an Bedeutung, blieb aber für die Außenjade und die Außenweser weiterhin sehr wichtig.



Sonderstempel Deutsche Post Erlebnis Briefmarken „130 Jahre Leuchtturm Roter Sand

# Leuchtturm Roter Sand



Bremerhaven Der Rotesand-Leuchtturm an der Wesermündung

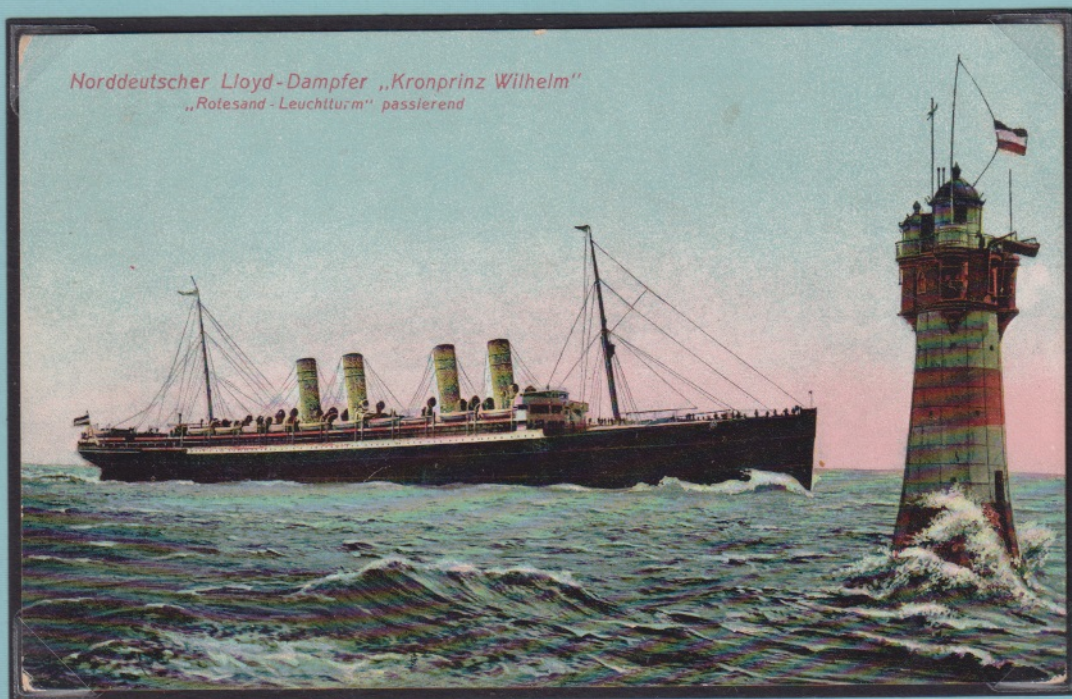
Der Rotesand-Leuchtturm an der Wesermündung vor Bremerhaven



# Leuchtturm Roter Sand



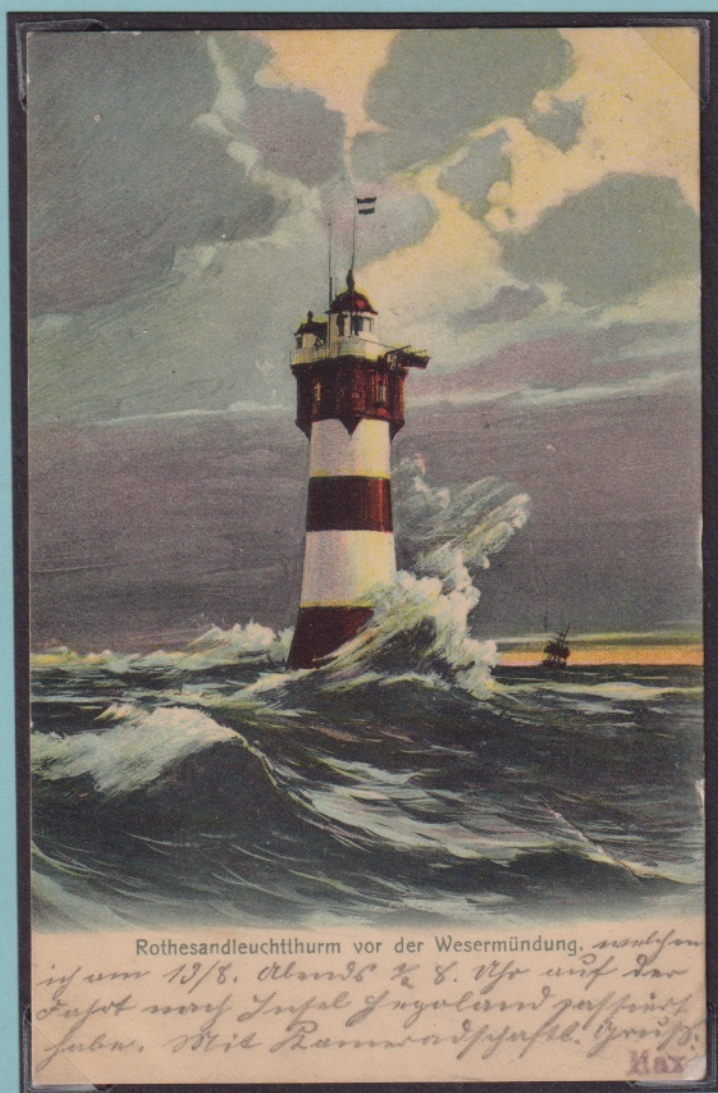
Norddeutscher Lloyd Dampfer Roter Sand Leuchtturm passierend von 1903



Norddeutscher Lloyd-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ Roter Sand Leuchtturm passierend

# Roter Sand

Der Leuchtturm „Roter Sand“ steht sechs Seemeilen nordöstlich der Insel Wangerooge mitten in der Nordsee. Das schwarz-weiß-rote Bauwerk gilt als der Leuchtturm aller Leuchttürme und steht unter Deckmalschutz. Der Turm hat eine Gesamthöhe einschließlich des im Meeresgrund stehenden Fundamentes von 52,5 m. Bei Niedrigwasser erhebt sich der Turm 30,7 m über den Meeresspiegel. Der Turm wurde am 01.10.1885 in Betrieb genommen und war zugleich das erste Offshore-Bauwerk der Welt. Seit 1999 können Besucher auf dem Turm übernachten.



Ansichtskarte Rotesandleuchtturm vor der Wesermündung von 1905

# Roter Sand

Der Leuchtturm „Roter Sand“ steht sechs Seemeilen nordöstlich der Insel Wangerooge mitten in der Nordsee. Das schwarz-weiß-rote Bauwerk gilt als der Leuchtturm aller Leuchttürme und steht unter Deckmalschutz. Der Turm hat eine Gesamthöhe einschließlich des im Meeresgrund stehenden Fundamentes von 52,5 m. Bei Niedrigwasser erhebt sich der Turm 30,7 m über den Meeresspiegel. Der Turm wurde am 01.10.1885 in Betrieb genommen und war zugleich das erste Offshore-Bauwerk der Welt. Seit 1999 können Besucher auf dem Turm übernachten.

Das Fundament ist zylinderförmig und ragt bei Niedrigwasser zirka 1,5 Meter als Plattform über die Wasseroberfläche hinaus. Darüber verjüngt sich der Turm nach oben hin konisch. Er besitzt einen rot-weißen Anstrich, der über einem etwa acht Meter hohen schwarzen Sockelbereich ansetzt. Die Reihenfolge der Farben ist Weiß-Rot-Weiß-Rot-Weiß, wobei die einzelnen Farbabschnitte gleichzeitig die fünf Stockwerke markieren. Am unteren Ende des untersten weißen Ringes befindet sich die Einstiegstür.



Ansichtskarte der Rotesand-Leuchtturm von 1917

# Leuchtturm Hohe Weg

Der Leuchtturm ist das älteste feste Leuchtfeuer und eine der wichtigsten Navigationshilfen am westlichen Fahrwasserrand der Außenweser. Er befindet sich 25 Kilometer nordwestlich von Bremerhaven und drei Kilometer östlich der Vogelinsel Mellum am Rand des Wattenmeers auf der gleichnamigen Sandbank „Hohe Weg“ vor der Küste Butjadingens. Bei Flut ist der Leuchtturm komplett vom Wasser umgeben und bei Ebbe fällt die Sandbank „Hohe Weg“ trocken. 1856 konnte der Turm seinen Dienst aufnehmen. 1960 und 1961 wurde der Leuchtturm mit einer Radaranlage und Richtfunkantennen ausgestattet. Im Jahre 1973 wurde der Turm voll automatisiert und das Personal abgezogen.



## 50 Jahre Sturmflut an der deutschen Nordseeküste

Am 16./17. Februar 1962 ereignete sich eine Flutkatastrophe an der deutschen Nordseeküste und an den Unterläufen von Elbe, Weser und Ems. Es waren 340 Opfer zu beklagen, die meisten in Hamburg-Wilhelmsburg. Bundeswehr, Royal Air Force, 25 000 zivile Helfer, Deutsches Rotes Kreuz, THW und Feuerwehr setzten sich zur Rettung der Katastrophe ein und führten Sicherungsarbeiten an den gebrochenen Deichen aus.



Friedbert Hummel  
Hauptstr. 30  
69254 Malsch

# Leuchtturm Hörnum

Der „Leuchtturm Hörnum“ ist ein Leuchtturm auf einer 16 Meter hohen Düne bei Hörnum im Süden der Insel Sylt. Der Leuchtturm Hörnum ist mit den fast baugleichen Leuchttürmen Westerheversand und Pellworm Teil einer Serienproduktion. Der Turm ist 34 m hoch und hat eine Feuerhöhe von 48 m über NN. Er wird elektrisch betrieben und sendet alle 9 Sekunden zwei Blitze aus. Am 8 Aug. 1907 wurde er in Betrieb genommen. Seit Ende des Jahres 1977 ist der Turm ferngesteuert.



Ansichtskarte Nordseebad Hörnum auf Sylt – Leuchtturm



# Leuchtturm Bremerhaven Oberfeuer

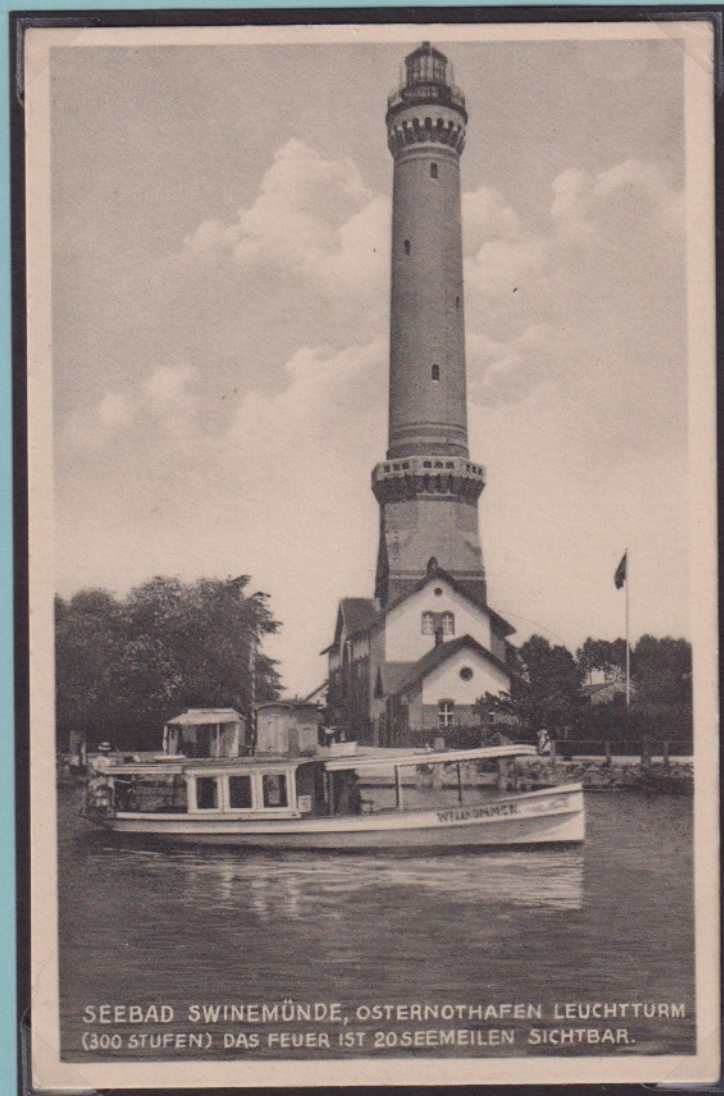
Der Leuchtturm Bremerhaven steht als „Bremerhaven Oberfeuer“ am Neuen Hafen von Bremerhaven. Er ist der älteste noch in Betrieb befindliche Festland-Leuchtturm an der Nordseeküste und zählt zu den Wahrzeichen der Stadt. Das Bauwerk steht seit 1984 unter Denkmalschutz. Der 39,90 m hohe Turm ging 1856 in Betrieb. Das zunächst mit Gas betriebene Leuchtfeuer wurde 1925 elektrifiziert und dann 1951 automatisiert.



Ansichtskarte Leuchtturm Bremerhaven Oberfeuer aus 1899

# Leuchtturm Warnemünde

Bis zum Bau des Leuchtturms in den Jahren 1897/98 wurde die Einfahrt in den engen Seekanal vor Warnemünde mit einer Ziehlaterne abgesichert. Der Turm ist 36,90 m hoch und das Licht lässt sich bis 20 Seemeilen erkennen. In den Jahren 1969 und 1980 erfolgten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen die erst 1993 ihren Abschluss fanden. Neben seiner Nutzung als Leuchtfeuer hat der Leuchtturm heute hauptsächlich Bedeutung für den Tourismus.



# Leuchtturm Norderney

Der Leuchtturm Norderney steht etwa in der Mitte der Ostfriesischen Insel Norderney auf einer rund 10 m hohen Düne unmittelbar nördlich des Inselflugplatzes. Der Leuchtturm wurde in den Jahren 1871 bis 1874 erbaut. Mit einer Gesamthöhe knapp 60 m ist er gleichzeitig das höchste Bauwerk der Insel. Er dient der Schifffahrt als Navigationsfestpunkt, Landmarke und Wegweiser. Zum Leuchtturm gehört ein ebenfalls zwischen 1871 und 1874 errichtetes Wärter- und Maschinenhaus, in dem sich bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts eine Telegraphenstation befand.



## Leuchtturm Norderney

Der Leuchtturm Norderney steht etwa in der Mitte der Ostfriesischen Insel Norderney auf einer rund 10 m hohen Düne unmittelbar nördlich des Inselflugplatzes. Der Leuchtturm wurde in den Jahren 1871 bis 1874 erbaut. Mit einer Gesamthöhe knapp 60 m ist er gleichzeitig das höchste Bauwerk der Insel. Er dient der Schifffahrt als Navigationsfestpunkt, Landmarke und Wegweiser. Zum Leuchtturm gehört ein ebenfalls zwischen 1871 und 1874 errichtetes Wärter- und Maschinenhaus, in dem sich bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts eine Telegraphenstation befand.



Bereits um das Jahr 1410 wurden an der Ostfriesischen Küste Landmarken in Form von Baken errichtet.<sup>[4]</sup> Im 17. Jahrhundert wurden diese auch auf markanten Punkten auf den Ostfriesischen Inseln errichtet. Schon 1576 wurde auf der Insel Borkum eine Blüse zur Sicherung des Schiffsverkehrs errichtet. Von 1602 an gab es mit dem Westturm auf der Insel Wangerooge ein Leuchtfeuer und seit 1624 ein Kap als Tagessichtmarke. Da die restliche Küste zwischen den Inseln Juist und Spiekeroog noch 1780 völlig oder nur unzureichend mit festen Leuchtfeuern versehen war, drängten in erster Linie Emdener Kaufleute und die Bremer Kaufmannschaft, die die Sicherheit ihrer eingesetzten Schiffe bedroht sah, auf den Bau eines weiteren Bauwerks auf einer der Ostfriesischen Inseln



Ansichtskarte Nordseebad Norderney mit Leuchtturm

# Leuchtturm Dornbusch



125 Jahre Leuchtturm Dornbusch



Friedbert Hummel  
Hauptstr. 30

69254 Malsch



Herrn  
Matthias Pump  
Drift 10 b  
22869 Schenefeld

# Leuchtturm Dornbusch

Mit Leuchtturm Dornbusch wird der Leuchtturm mit der amtlichen Bezeichnung Leuchtfeuer Dornbusch/Hiddensee im Norden der Insel Hiddensee in der Ostsee bezeichnet. Der Leuchtturm wurde in den Jahren 1887/1888 als Ziegelbau errichtet. 1927 bis 1929 wurde er umgebaut und mit einem Stahlbetonmantel versehen. Er ist 28 m hoch und hat eine Feuerhöhe von 95 m über Mittelwasser der Ostsee.



Die erste Briefmarke, die den Leuchtturm Dornbusch zeigt, erschien am 13. Mai 1975 von der Deutschen Post der DDR.



Am 2. Juli 2009 gab die Deutsche Post eine Sonderbriefmarke mit Bild des Leuchtturms Dornbusch heraus.

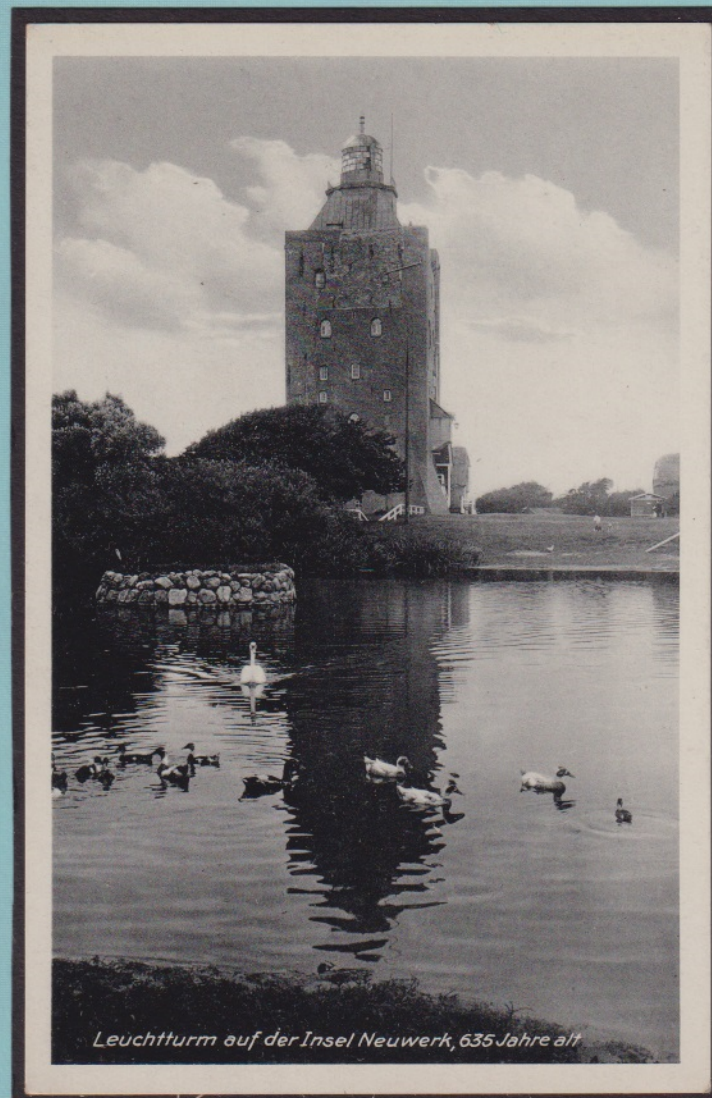


Sonderbriefmarke der Ostsee-Post mit dem Motiv „Leuchtturm Dornbusch“ 0,45 cent



# Leuchtturm Neuwerk

Der Leuchtturm Neuwerk ist das bedeutendste Bauwerk der Insel Neuwerk, welche zu Hamburg gehört. Er ist das älteste Profanbauwerk der gesamten deutschen Küste. Mit dem Bau des Turms von Neuwerk wurde im Jahr 1300 begonnen und 1310 fertiggestellt. Anfangs diente der Turm als Wehrturm. Die dort stationierten Soldaten sollten die Elbmündung vor See- und Strandräubern schützen. 1814 wurde dann der Wachturm zu einem Leuchtturm ausgebaut. Das Leuchtfeuer wurde anfangs mit Öllampen betrieben, dann 1942 aus elektrischen Strom umgestellt. Im Herbst 2007 wurde die klassische Glühlampe gegen eine Halogenleuchte ausgetauscht.



*Leuchtturm auf der Insel Neuwerk, 635 Jahre alt*

# Leuchtturm Arngast

Der Leuchtturm liegt in ca. 4,5 km Entfernung vom Wilhelmshavener Südstrand mitten im Jadebusen. Seit 1910 ist der 36 m hohe Wegweiser ohne Unterbrechung in Betrieb. Das Licht des Feuers hat eine Reichweite von 21 Seemeilen. Sein Name geht auf das im 17. Jahrhundert von schweren Sturmfluten zerstörte Dorf Arngast zurück.



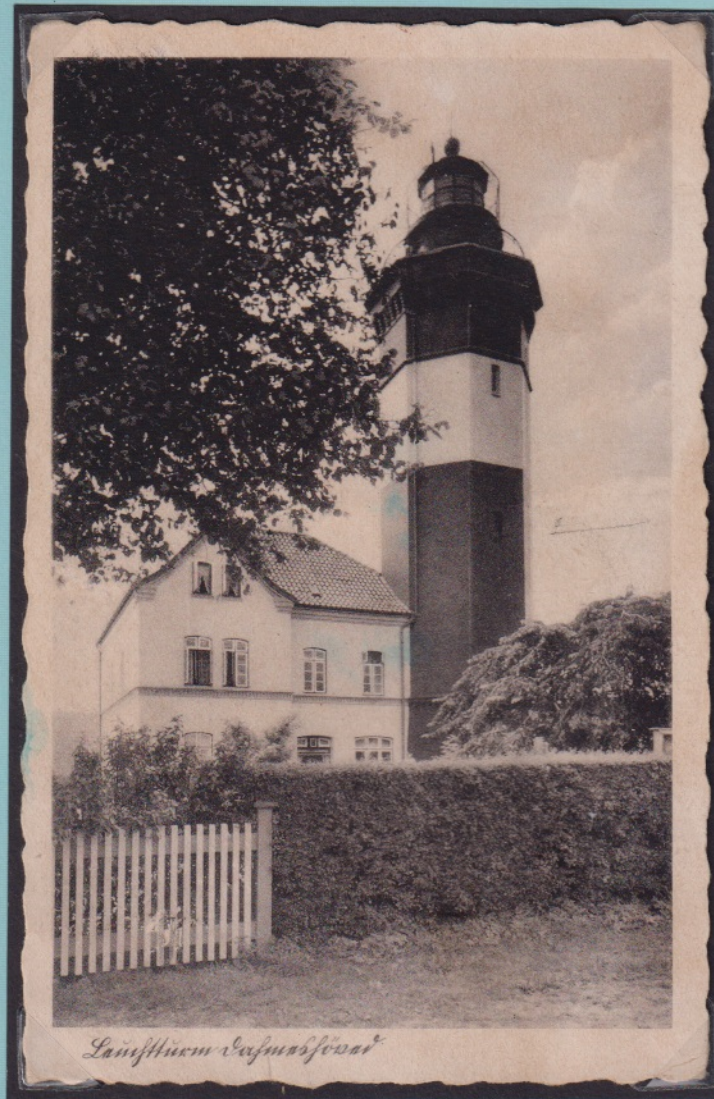
Ursprünglich wurde das Leuchtfeuer von zwei 12-PS-Dieselmotoren mit elektrischem Strom versorgt. Seit 1966 versorgt von Dangast aus ein rund 6 km langes Seekabel die Station mit Energie. Seit 1968 kann der Leuchtturm zentral über ein Fernwirksystem der Verkehrszentrale (früher Funkortungszentrale) des Wasser- und Schifffahrtsamtes Wilhelmshaven gesteuert werden und ist in die Leuchtfeuerkette Nordsee integriert. Der letzte Leuchtfeuerwärter ging im selben Jahr in den Ruhestand.



Alte Ansichtskarte Leuchtturm Arngast aus 1934



# Leuchtturm Dahmeshöved



Alte Ansichtskarte Leuchtturm Dahmeshöved von 1941

# Leuchtturm Dahmeshöved

Der Leuchtturm Dahmeshöved wurde 1880 auf einem erhöhten Landvorsprung („Höved“) an der Lübecker Bucht in Betrieb genommen. Das unter Denkmalschutz stehende 8-eckige Backstein-Bauwerk ist ca. 29 m hoch und hat eine runde eiserne Laterne. Aufgrund seiner Lage einige Meter über dem Meeresspiegel ist die Lichtpunkthöhe mit ca. 34 m über NN größer als das Bauwerk. Das Licht hat eine Tragweite von 23 Seemeilen (ca. 43 km)



# Leuchtturm Arngast

Der Leuchtturm liegt in ca. 4,5 km Entfernung vom Wilhelmshavener Südstrand mitten im Jadebusen. Seit 1910 ist der 36 m hohe Wegweiser ohne Unterbrechung in Betrieb. Das Licht des Feuers hat eine Reichweite von 21 Seemeilen. Sein Name geht auf das im 17. Jahrhundert von schweren Sturmfluten zerstörte Dorf Arngast zurück.



Der Turm wurde in den Jahren 1909 und 1910 zur Ansteuerung von Wilhelmshaven und zur Orientierung im Jadebusen erbaut. Er dient auch zu solcher in den Fahrwassern nach Varel und Dangast. Nach dem Einbringen von 112 schweren Holzpfählen (je rund 8 Meter lang und 30 Zentimeter im Durchmesser) zur Gründung wurde die 36,27 Meter hohe und an der Basis 8,5 Meter im Durchmesser messende Stahlkonstruktion des Leuchtturms errichtet. Die Kosten betragen rund 200.000 Mark. 1975 und 1986 wurden die Holzpfähle durch eine seefeste Betonummantelung verstärkt.



An  
Friedbert Hummel  
Hauptstr. 30

69254 Malsch bei Wiesloch

# Kleiner Leuchtturm Borkum



Friedbert Hummel  
Hauptstr. 30

69254 Malsch



EINSCHREIBEN  
EINWURF

EINSCHREIBEN  
(Recommandé)

EIGENHÄNDIG  
(A remettre en  
main propre)

INT. NACHNAHME  
(Remboursement)

RÜCKSCHEIN  
(Avis de réception)

B 912.671-000

R

RG 29 503 509 5DE

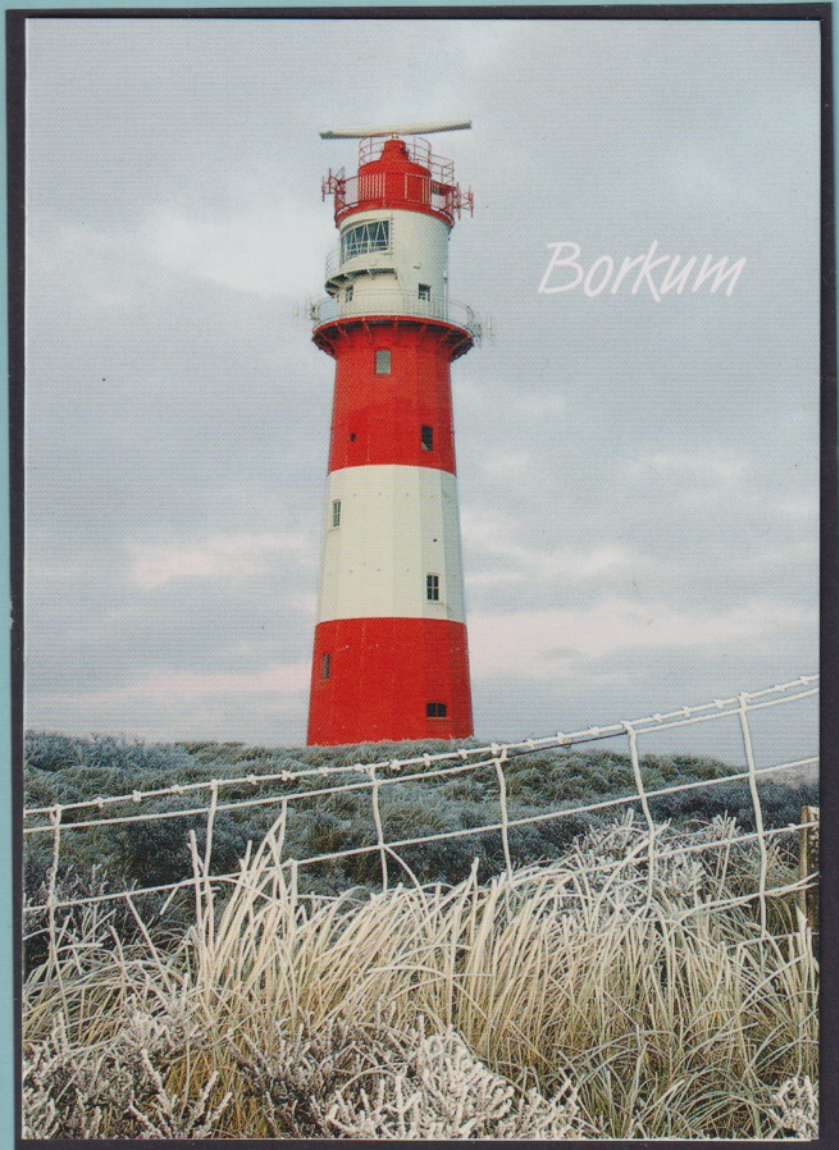


An  
Friedbert Hummel  
Hauptstr. 30

69254 Malsch bei Wiesloch

## Kleiner Leuchtturm Borkum

Der Kleine Leuchtturm Borkum befindet sich auf einer zehn Meter hohen Düne an der Südwestseite Borkums und ist einer von drei Leuchttürmen auf Borkum. Er wurde 1883 als Leitfeuer im Rahmen des deutsch-niederländischen Projektes „Beleuchtung der Unter-Ems“ als eines von fünf Leitfeuern geplant. Offiziell ging er am 1. Oktober 1891 in Betrieb und wurde im Sommer 2003 außer Dienst gestellt. Im Sommer 2003 erfolgte schließlich die Außerdienststellung als Leuchtturm, da sich das Fahrwasser im Hubertgat durch Sandverlagerungen verändert hatte. Die Bezeichnung „Elektrischer Leuchtturm“ erhielt er, weil er der erste für den elektrischen Betrieb gebaute Leuchtturm in Deutschland war. Dazu erhielt er ein eigenes kleines Kohlekraftwerk das den Strom erzeugte. Ein Anschlussgleis der Borkumer Kleinbahn, das zunächst seine Baustelle versorgte, blieb erhalten und wurde nun genutzt, die erforderliche Kohle anzuliefern.



# Leuchtturm Arkona



Insel Rügen. Arkona

11069



# Leuchtturm Arkona

Als **Leuchtturm Kap Arkona** bezeichnet man zwei Seefeuer und einen Peilturm an der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern. Er befindet sich am Kap Arkona auf der Halbinsel Wittow an der Nordspitze der Insel Rügen. Bei klarem Wetter kann man bis zur dänischen Insel Mon blicken. Der Grundstein wurde am 5. Mai 1826 gelegt. Am 10. Dezember 1827 wurde das Feuer gezündet. Der Turm ist 22,45 m hoch und hat eine Feuerhöhe von 66 m ü. NN. Sein Leuchtfeuer war acht Seemeilen weit sichtbar. Über 86 Stufen gelangt man zur Aussichtsplattform in 15,55 Meter Höhe. Der größere Turm wurde 1901/02 direkt neben dem alten Turm erbaut und am 1. April 1905 in Betrieb genommen. Er ist 35 m hoch und hat eine Feuerhöhe von 75 m ü. NN. Er ist aus Ziegelsteinen errichtet und steht auf einem achteckigen Granitsockel.



Die erste Briefmarke, die den Leuchtturm Arkona zeigt, erschien am 7. Mai 1974 von der Deutschen Post der DDR.



Am 12. Juli 2012 gab die Deutsche Post eine Sonderbriefmarke mit Bild des Leuchtturms Arkona heraus.



# Leuchtturm Flügge

Ersttagsstempel, Stempel mit Posteigenwerbung, Sonderstempel





# Leuchtturm Flügge

Der **Flügger Leuchtturm** steht im Südwesten der Insel Fehmarn, wenige Kilometer westlich der Fehmarnsundbrücke. Der Leuchtturm ist zur Besichtigung freigegeben und bietet einen weiten Ausblick über den Krummsteert, die Fehmarnsundbrücke hinweg bis nach Staberhuk – auf der anderen Seite nach Heiligenhafen und Großenbrode. Der Leuchtturm Flügge ist baugleich mit dem Leuchtturm Neuland bei Behrendsdorf auf der anderen Seite des Fehmarnsundes. Das Flügger Feuer wurde anfangs mit Benzol-, später mit Flüssiggas-Glühlicht betrieben. Die Umstellung auf Elektrizität erfolgte 1954. Heute dient in der Laterne eine 400 W/HQI-Lampe als Lichtquelle, beim Oberfeuer wird eine 250 W/24 V Halogenlampe eingesetzt. Der Turm ist an das öffentliche Stromnetz angeschlossen, bei Stromausfall steht ein Dieselnotstromaggregat zur Verfügung.



Leuchtfeuer Flügge bei Orth, Insel Fehmarn

Alte Ansichtskarte Leuchtturm Flügge

# Leuchtturm Büsum

Ersttagsstempel, Stempel mit Posteigenwerbung, Sonderstempel



# Leuchtturm Büsum

Mit dem Erstausgabetag 6. Juni 2013 gab die Deutsche Post AG in der Briefmarkenserie Leuchttürme eine Marke im Wert von 58 Eurocent mit dem Bild des Büsumer Leuchtturms heraus. Der Entwurf stammt von Professor Johannes Graf aus Dortmund nach einer Fotografie von Reinhard Scheiblich.



Alte Ansichtskarte Leuchtturm Büsum

# Leuchtturm Büsum

Der Leuchtturm befindet sich in der Nähe des kleinen Fischereihafens nahe der Gemeinde Büsum im Landkreis Dithmarschen. Der Vorgängerbau war ein 1875 errichtetes hölzernes Bauwerk mit einer Laterne, die hinaufgezogen werden musste. Der heutige Turm wurde in den Jahren 1912/1913 als Leit- und Orientierungsfeuer errichtet und hat eine Höhe von 21,4 Meter. Die Feuerhöhe liegt auf 22 Meter und die Tragweite beträgt bis zu 19 Seemeilen. Der Turm wurde auf einem im Marschboden tief gegründeten Fundament erbaut und besitzt ein gemauertes Erdgeschoss. Der Leuchtturm besteht aus vorgefertigten Stahlsegmenten und entspricht in seiner Bauweise (nicht in der Höhe) den Leuchttürmen von Westerheversand, Hörnum oder dem Leuchtturm Pellworm. Erst seit 1952 hat er seinen heutigen, weiß-roten Anstrich. Lediglich die Laterne mit ihren zwei vergitterten Umläufen (auf verschiedenen Ebenen) ist schwarz lackiert und besitzt ein Dach aus Kupferblech.



Der Leuchtturm ist zwar höher als die meisten Gebäude im Ort, wird aber von dem in den 1970er Jahren erbauten und etwa 85 Meter hohen Hochhaus Büsum (das aber keine Einrichtung zur Befeuern für die Schifffahrt besitzt) um ein Mehrfaches überragt. Der Leuchtturm stellt daher immer noch eine See- und Landmarke dar. Seit der Erbauung wird der Leuchtturm elektrisch betrieben und heute ferngesteuert.



Friedbert Hummel  
Hauptstr. 30

69254 Malsch

# Leuchtturm Bastorf auch „Buk“ genannt

4. Juni 2015  
45 + 62 cent  
Leuchttürme  
Moritzburg und  
Lindau.

PLUSKARTE



Familie  
Friedbert Hummel  
Hauptstr. 30  
69254 MALSCH

Postleitzahl Bestimmungsort

PLUSKARTE



Postleitzahl Bestimmungsort

# Leuchtturm Bastorf auch „Buk“ genannt

Der **Leuchtturm von Bastorf** steht auf dem Gemeindegebiet Bastorf an der Mecklenburger Bucht der Ostsee oberhalb von Kap Bukspitze, deshalb auch **Buk** genannt. Er ist mit nur 20,8 m Höhe einer der niedrigsten deutschen Leuchttürme und trägt die internationale Ordnungsnummer *C 1400*. Neben seiner Funktion als Orientierungsfeuer auf der westlichen Ostsee ist seine Hauptaufgabe die Warnung vor „Hannibal“, einer Sandbank in der Einfahrt zur Wismarer Bucht.

Der Turm steht auf dem 78,8 m ü. NHN hohen *Bastorfer Signalberg*, dem westlichen Markierungspunkt der Endmoräne der Kühlung. Damit trägt der 1878 erbaute Turm mit 95,3 m Feuerhöhe das höchste Leuchtfeuer eines deutschen Leuchtturms, noch vor dem Leuchtturm Dornbusch auf der Insel Hiddensee (95 m). An deutschen Küsten ist lediglich das Feuer der Anlage auf dem Maritim-Hotel Travemünde mit 114,7 Metern noch höher. 1979 beendete der letzte Leuchtturmwärter seinen Dienst. Die Leuchtfeuertechnik arbeitete nun automatisch und unterstand bis zur politischen Wende dem *Seehydrographischen Dienst der DDR*.



Der zweigeschossige Turmbau wurde zwischen 1991 und 1999 in mehreren Bauabschnitten saniert. Dabei fanden auch Einrichtungen der Bundesmarine (Richtfunkstation) und des Sozialwerks der Bundesverkehrsverwaltung (vier Wohnungen zur Familienerholung) ihren Platz.



Biberpost Magdeburg 3.Sep. 2013

DDR 7.Mai.1974

BiNr. K 11-62, Typ VI (neues Logo)

MiNr. 1953, Odr. (10 x 5); gez. K 14,

# Leuchtturm Pellworm

Der Turm befindet sich im Süden der Marschinsel Pellworm nahe dem Seedeich am Rande des Nordheverstroms. Der Leuchtturm stellt sowohl ein weithin sichtbares Seezeichen für die Schifffahrt zur Orientierung und Navigation im Heverstrom zu den Inseln sowie auch, neben dem Turm der Alten Kirche, eine Landmarke dar. Er besaß bis zum August 2002 die Funktionen eines Richtfeuers. Der Leuchtturm diente als Oberfeuer und Quermarkenfeuer. Das hierzu gehörige Unterfeuer Pellworm, das heute ohne Funktion ist, befindet sich etwa einen guten Kilometer entfernt im Wattenmeer. Dieser etwa 17 Meter hohe Turm, der aus einem Metallgerüst besteht und die Laterne trägt, wurde 2002 bei der Umstellung „gelöscht“. Heute hat der Leuchtturm Pellworm die Funktion eines Leitfeuers.



Der Turm wurde in den Jahren 1906/07 erbaut. Das gemauerte, mehreckige Erdgeschoss wurde auf bis zu 14 Meter tief im Marschboden gegründeten Eichenpfählen erstellt. Hierüber erhebt sich der aus vorgefertigten, gusseisernen Elementen errichtete Turm, der in seiner Bauart den fast gleichzeitig erbauten Leuchttürmen von Hörnum auf der Südspitze von Sylt und Westerheversand auf der Halbinsel Eiderstedt sehr ähnlich ist.

Seit 1998 finden auf dem Leuchtturm auch standesamtliche Trauungen statt.



# Leuchtturm Staberhuk

Der **Leuchtturm Staberhuk** steht im Südosten der Insel Fehmarn, wenige Kilometer östlich der Fehmarnsundbrücke. Zusammen mit dem Leuchtturm Flügge markiert er den Fahrweg im Fehmarnsund. 1903 begann man mit den Arbeiten für den stämmigen Turm, der aus gelben Backsteinen gemauert ist und eine rote Laterne trägt. Neben dem Turm wurde aus gelben Steinen ein Wärterhaus errichtet. Die massive Bauweise des Turmes war wegen der geplanten technischen Ausstattung notwendig; nach seiner Fertigstellung trug er die gusseiserne Laterne des alten Leuchtturmes von Helgoland. Die Konstruktion ist 2,5 m hoch und wurde von Helgoland nach Fehmarn geschafft und auf dem Turm montiert. Im Laufe der Zeit griff die Witterung besonders stark die Westseite an. Auf dieser Seite wurden die gelben Steine gegen rote Ziegel ausgetauscht. Diese Charakteristik ist weltweit einmalig.



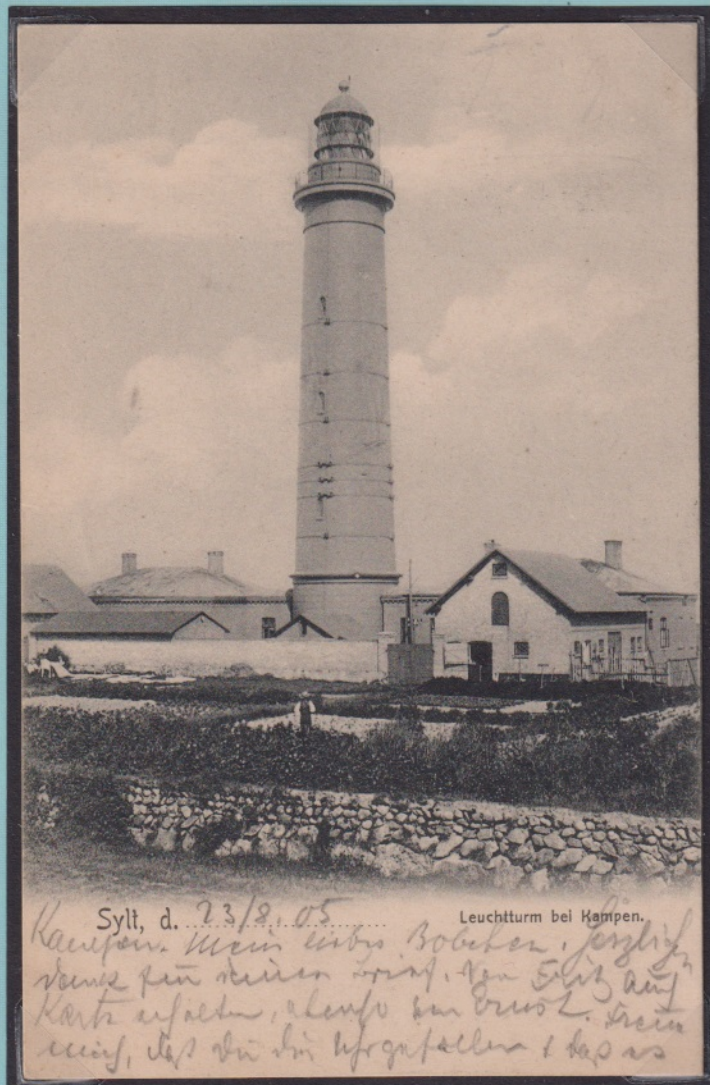
Der Turm ist mit der Original-Gürtellinse (Baujahr 1870) des Englischen Leuchtturms auf Helgoland ausgestattet, der 1902 abgebaut wurde. Sie hat eine Höhe von 2,41 m und eine Brennweite von 925 mm. Eingesetzt ist eine HQJ-T-400-W-Halogenentladungslampe, die eine Helligkeit von 115680 cd erzeugt und eine Nenntragweite von ca. 19 sm hat. Bei Netzausfall steht ein Notstromaggregat zur Verfügung.



Alte Ansichtskarte Leuchtturm STABERHUK auf Insel Fehmarn



# Leuchtturm Kampen



Alte Ansichtskarte Leuchtturm bei Kampen auf Sylt von 1905

# Leuchtturm Kampen

Zu der Zeit, als Sylt zum dänischen Königreich gehörte, erteilte König Friedrich VII. von Dänemark im Jahre 1853 den Auftrag, einen Leuchtturm auf dem höchstgelegenen Punkt der Insel, dem Roten Kliff zu errichten. Dies war auch bis 1975 der ursprüngliche Name dieses Leuchtturms. Am 1. März 1856 erstrahlte zum ersten Mal sein Feuer. Der ursprünglich verwendete Leuchtapparat mit Petroleumspeisung war zur damaligen Zeit eine technische Revolution, die 1855 auf der Weltausstellung in Paris gezeigt wurde. Der Turm wurde aus gelben Bornholmer Klinkern gemauert. Eisenringe, die 1875 zusätzlich als eiserne Korsettringe um den Turm gelegt wurden, geben dem Bauwerk zusätzliche Festigkeit.

Im Jahre 1929 erfuhr der Turm seinen bis dahin größten Umbau, das Lampenhaus wurde komplett umgebaut und der Leuchtturm von Petroleum- auf Elektrobetrieb umgestellt. Seit 1977 gibt es in Kampen keine Leuchtfeuerwärter mehr, seitdem wird der Turm, wie alle noch aktiven Sylter Leuchtfeuer, über eine Funkschaltuhr ferngesteuert. Sein Feuer erwacht etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang und erlischt eine Stunde nach Sonnenaufgang.



# Leuchtturm Lindau

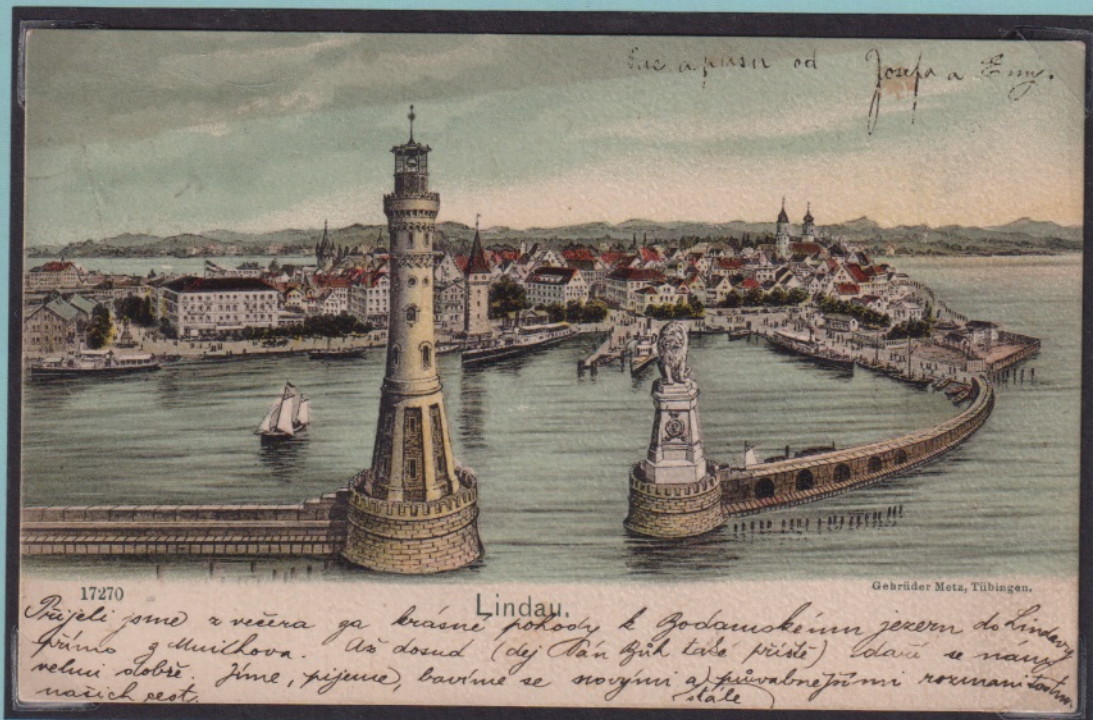
Der **Neue Leuchtturm** steht als südlichster Leuchtturm Deutschlands in Lindau am Bodensee und ist damit auch der einzige Leuchtturm in Bayern. Er hat eine Höhe von 33 Metern und am Sockel einen Umfang von 24 Metern. Er ist einer der wenigen Leuchttürme, die eine Uhr in der Fassade besitzen. Er wurde in den Jahren 1853 bis 1856 am Ende der Westmole an der Hafeneinfahrt gebaut und am 4. Oktober 1856 in Betrieb genommen. Damit wurde er zum Nachfolger des schon 1230 errichteten Mangturms.

In den ersten sechs Jahren seines Bestehens wurde das Licht durch ein Ölfeuer erzeugt. Anschließend stieg man auf Petroleum und später auf Gas um. Seit 1936 wird der Turm elektrisch betrieben. Anfang der 1990er Jahre automatisierte man ihn vollständig. Das Feuer wird von den Schiffen im Bedarfsfall per Funk aktiviert.



Viele Jahre wurde der Turm von der Deutschen Bahn, Abteilung Bodenseeschifffahrt, betrieben, dann jedoch mit der Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH und dem Lindauer Hafengelände an die Stadtwerke Konstanz verkauft. Nach mehrjährigen Verhandlungen zwischen Konstanz und Lindau ging das Hafengebiet und damit der Turm Anfang 2010 wieder an Lindau über.

Zusammen mit dem Bayerischen Löwen am Ende der Ostmole ist er Wahrzeichen und eines der beliebtesten Fotomotive von Lindau.



Alte Ansichtskarte aus 1899 mit Hafeneinfahrt Lindau und Leuchtturm

# Leuchtturm Moritzburg

Der **Leuchtturm** in **Moritzburg** ist ein Binnenleuchtturm in Sachsen. Der Staffagebau (Folly) entstand im späten 18. Jahrhundert als Teil einer Kulisse für nachgestellte Seeschlachten (Naumachie). Er ist der einzige für diesen Zweck gebaute Leuchtturm in Deutschland und gleichzeitig einer der ältesten Binnenleuchttürme der Bundesrepublik. Für die Navigation von Schiffen hatte der rund 400 Kilometer von der nächsten Küste (Ostsee bei Usedom) entfernte Moritzburger Leuchtturm freilich nie eine Bedeutung. Die Distanz zum gegenüberliegenden Ufer des GroÙsteichs bei Bärnsdorf beträgt kaum mehr als 500 Meter, ein derart hohes Schifffahrtszeichen ist dort folglich unnötig.



Von 2006 bis 2007 sanierte der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) den Leuchtturm in knapp zehn Monaten Bauzeit für 270.000 Euro. Dabei erhielt der Turm auch eine „Befeuerung“. Sie ist auf der Spitze der zentralen Stütze der Wendeltreppe angebracht und zu besonderen Anlässen auch eingeschaltet. Wolfgang Voß, Staatssekretär im Sächsischen Finanzministerium, übergab am 22. August 2007 das restaurierte Gebäude an die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen.



Alte Ansichtskarte Leuchtturm und Schloss Moritzburg aus 1910